

KONZEPTION

der



**„Freude ist die Grundlage der Erziehung
und die empfinden wir.“**

(Loris Malaguzzi 1991)

Franz-Burkard-Straße 2 – 6, 55411 Bingen am Rhein
06721 3059963
kita.burgklopp@bingen.de

Trägerin: Stadt Bingen
Rochus Allee 2, 55411 Bingen
06721 184-0
Einrichtungsnummer 5541118



Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1. Vorwort	3
Herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte an der Burg Klopp	3
2. Gesetzliche Grundlagen	3
3. Trägerin	4
3.1 Grußwort des Oberbürgermeisters	5
(wird noch nachgereicht)	5
3.2 Grußworte des Teams	6
4. Die Kindertagesstätte stellt sich vor	7
4.1 Rahmenbedingungen/ Kita im Sozialraum	7
4.2 Angebotsformen	8
5. Leitgedanke der pädagogischen Arbeit/Inklusion	14
6. Pädagogischer Ansatz	14
7. Bild vom Kind	17
8. Aussagen zum Bildungsverständnis und Haltung der päd. Fachkraft	17
9. Gestaltung von Übergängen	19
10. Formen der Partizipation	20
11. Verankerung eines Beschwerdemanagements Kinder und Eltern	21
12. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	22
12.1 Kommunikationsformen zur Umsetzung der Bildungspartnerschaft.....	22
12.2 Öffentlichkeitsarbeit	23
12.3 Netzwerkpartner.....	24
12.4 Elternausschuss /KiTa Beirat.....	24
12.5 Förderverein	25
13. Pädagogische Ziele und Schwerpunkte	25
13.1 Das Spiel	25
13.2 Beobachtung und Dokumentation	27
13.3 Portfolio	28
13.4 Wahrnehmungs- und Ausdruckserziehung	28
13.4 Projektarbeit.....	29
13.5 Raumgestaltung.....	29
13.6 Medien Pädagogik	30



14. Prinzipien der Teamarbeit	31
14.1 Konzeptionsentwicklung	31
14.2 Evaluation.....	31
14.3 Teambesprechung.....	31
14.4 Mitarbeitergespräche.....	32
14.5 Schließtage	33
15. Handlungsplan.....	33
15.1 Regelung des Kindertagesstätten Alltages bei personeller Unterbesetzung.....	33
17. Netzwerkpartner	34
18. Datenschutz	35
18.1 Bundeseinheitliche Datenschutz Gesetz	35
19. Unfallkasse.....	35
20. Quellenverzeichnis	35



1. Vorwort

Herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte an der Burg Klopp

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir freuen uns über ihr Interesse an unserer Kindertagesstätte (kurz „KiTa“ genannt) und stellen Ihnen auf den folgenden Seiten unsere Einrichtung, unser pädagogisches Konzept, den KiTa Alltag, die Gedanken und die Zielsetzungen unseres multiprofessionellen Teams vor.

Unser Anliegen ist es, dass sich ihr Kind und Sie in unserem Haus wohlfühlen und Sie spüren, dass im Mittelpunkt unserer Arbeit, unserer pädagogischen Haltung und unseres Handelns

das Kind mit seinen Interessen und Bedürfnissen

steht. Wir sind überzeugt, dass das Kind Entdecker, Gestalter und Forscher seiner eigenen Entwicklung und seiner Umwelt ist, ausgestattet mit Kompetenzen und Talenten um sich die Welt zu erobern. Als Begleiter*innen und Beobachter*innen seiner Entwicklung gehen wir ein Stück des Weges mit und unterstützen es dabei, auf individuelle Fragen individuelle Antworten zu finden.

Wir vertreten ein teiloffenes Erziehungskonzept und lassen uns von der Reggio Philosophie inspirieren.

Die vorliegende Konzeption ist eine Vereinbarung, die im kollegialen Dialog und in der Begegnung mit Kindern und Eltern verfasst wurde und weitergeschrieben wird. Sie ist stets neu zu überdenken und veränderbar.

Die folgenden Punkte sind verbindliche Richtlinien für alle Mitarbeiter*innen der KiTa an der Burg Klopp und dienen der Basisinformation für Eltern, die uns ihr Kind/ihre Kinder anvertrauen und allen interessierten Leser*innen.

2. Gesetzliche Grundlagen

Der Rechtsanspruch der Tagesbetreuung ist in § 22 und §24 des Sozialgesetzbuches VIII geregelt.

In §22 werden die Aufgaben der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern erfasst.

Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder sollen:

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- die Erziehung in der Familie unterstützen, ergänzen und
- den Eltern/Familien dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser vereinbaren zu können.

Dieser gesetzlich festgelegte Auftrag schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln mit ein und umfasst die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.



Die Förderung jedes einzelnen Kindes soll Alter und Entwicklungsstand, sprachliche und sonstige Fähigkeiten, die Lebenssituation, sowie Interessen und Bedürfnisse und die ethnische Herkunft berücksichtigen.

Nach §24 Abs. 2 SGB VIII haben Kinder im Alter von 1 -3 Jahren einen Anspruch auf Betreuung in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege. Ab dem 3. Geburtstag haben Kinder einen Anspruch auf Betreuung, Bildung und Erziehung in einer Kindertagesstätte.

Ab 01.07.2021 wurde der Anspruchsumfang auf Förderung in einer Tageseinrichtung grundsätzlich 7 Stunden am Stück von Montag bis Freitag gesetzlich festgeschrieben. Weitere Öffnungszeiten werden bedarfsgerecht ermittelt und dienen der Unterstützung von Familien innerhalb des Einzugsgebietes der Kindertagesstätte. Die Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen und die Erfüllung des Förderauftrages mit geeigneten Maßnahmen zur Gewährleistung und Qualitätssicherung obliegen dem jeweiligen Landesrecht.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8 a SGB VIII

„Allgemeine Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe ist es: Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.“

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben sind alle pädagogischen Fachkräfte und Mitarbeiter*innen unserer Kindertagesstätten nach § 8a SGB VIII verpflichtet, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen, sollten dafür den Mitarbeiter*innen Anhaltspunkte bekannt sein. Das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig. Beim Bekanntwerden einer möglichen Kindeswohlgefährdung suchen wir das Gespräch mit den Eltern und zeigen dabei Hilfsmöglichkeiten auf. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird die Einrichtungsleitung bzw. die Stellvertretung informiert und eine „In-soweit erfahrene Fachkraft“ hinzugezogen. Diese legt gemeinsam mit unserem Fachpersonal die weitere Vorgehensweise fest. Sollte eine Gefährdung vorliegen, wird das zuständige Jugendamt informiert, dieses leitet notwendige Verfahrensschritte ein.

Ergänzend dazu können Sie sich über das Schutzkonzept der Kindertagesstätten unter Trägerschaft der Stadt Bingen unter dem Thema **Schutzkonzept** informieren.

3. Trägerin

Trägerin der
Kindertagesstätte an der Burg Klopp
Franz-Burkard-Straße 2 - 6
55411 Bingen

ist die Stadt Bingen, Rochus Allee 2. Mit Förderung des Landes Rheinland-Pfalz und des Landkreises Mainz-Bingen wurde die Einrichtung im April 2013 mit der Einrichtungsnummer 5541118 in Betrieb genommen.



3.1 Grußwort des Oberbürgermeisters

(wird noch nachgereicht)



3.2 Grußworte des Teams

Fachkräfte und Mitarbeiter*innen in der Kindertagesstätte an der Burg Klopp philosophieren gerne und im Besonderen über folgenden Text:

Der Brückenbauer und das Kind

„Du hast einen schönen Beruf, sagte das Kind zu einem alten Brückenbauer. Es muss schwer sein, Brücken zu bauen.“

„Wenn man es gelernt hat, ist es leicht Brücken aus Beton und Stahl zu bauen. Die anderen Brücken sind viel schwieriger, sagte er, die baue ich in meinen Träumen.“

„Welche anderen Brücken?“ fragte das Kind nachdenklich....

Der Brückenbauer wusste nicht, ob das Kind es verstehen würde. Dann sagte er:

„Ich möchte eine Brücke bauen, von der Gegenwart in die Zukunft. Ich möchte eine Brücke bauen von einem zum anderen Menschen, von der Dunkelheit ins Licht, von der Traurigkeit zur Freude. Ich möchte eine Brücke bauen, von der Zeit in die Ewigkeit, über alles Vergängliche hinweg.“ Das Kind hatte aufmerksam zugehört. Es hatte nicht alles verstanden, spürte aber, dass der alte Brückenbauer traurig war. Weil das Kind ihn wieder frohmachen wollte, sagte es:

„Ich schenke dir meine Brücke.“

Und das Kind malte für den Brückenbauer einen wunderschönen bunten Regenbogen.

(Verfasser unbekannt)

Wenn wir Erwachsene, wir als Fachkräfte, Kinder als Individuen mit eigenen Vorstellungen und eigenen Wahrnehmungen verstehen und unser Herz und unseren Verstand öffnen für Kinderwege, Kinderlösungen, für ihre Kreativität und ihre Phantasie, dann können wir im gemeinsamen Dialog den KiTa Alltag immer wieder neugestalten. Wir begleiten die Kinder auf Augenhöhe und Vertrauen auf die Fähigkeiten der Kinder. „Was glaubst du?“ ist eine der wesentlichen Fragen, die wir an Kinder zurückgeben. Wir machen uns gemeinsam auf den Weg und finden gewollte und passende Lösungen. Nicht selten sind wir erstaunt darüber, wie einfach es manchmal sein kann.

Die Geschichte vom Brückenbauer hat uns beeindruckt und ist ein gutes Beispiel dafür, wieviel Kinder spontan erfassen, wie sie ihre Empathie ausdrücken, was sie verstehen und wie sie sich die Welt erklären.



4. Die Kindertagesstätte stellt sich vor

Unsere Kontaktdaten:

Kindertagesstätte an der Burg Klopp

Franz-Burkard-Str. 2 – 6

55411 Bingen

Fon: 06721 3059963

Mail: kita.burgklopp@bingen.de



Kindertagesstätte an der Burg Klopp

4.1 Rahmenbedingungen/ Kita im Sozialraum

Die Kindertagesstätte an der Burg Klopp wurde in direkter Nachbarschaft zur Grundschule an der Burg Klopp gebaut und im April 2013 in Betrieb genommen.

Das Gebäude liegt zentrumsnah in der Franz-Burkard- Straße 2 - 6 in Bingen am Rhein. Es ist ein Gebäudekomplex bestehend aus Kindertagesstätte, Hort und Grundschule.



Kindertagesstätte an der Burg Klopp

Quelle: Kita Bingen

Einzugsgebiet der Einrichtung ist das Zentrum der Stadt Bingen und umliegende Vororte, die von Wald und Weinberge umgeben sind.



In unmittelbarer Nähe befindet sich der Rochusberg, der verschiedene Wander- und Ausflugsmöglichkeiten bietet. Der Park am Mäuseturm und die Rheinpromenade, mit den verschiedensten Spielplätzen, sind fußläufig mit Kindern zu erreichen.

Wir betreuen Kinder aus unterschiedlichen Kulturen und legen dabei großen Wert auf die Egalität eines jeden einzelnen Kindes, unabhängig von seinen Voraussetzungen, seiner Herkunft und seinem Geschlecht. Jedes Kind hat das Recht auf ganzheitliche Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in unserer Einrichtung.

Familienmodelle innerhalb des Einzugsgebietes existieren in den unterschiedlichsten Formen und jede Familie positioniert sich in eigener Weise in ihrem sozial-kulturellen Umfeld. Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten sind Themen unserer Gesprächskreise und unserer Projekte. Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Haltung ist die Vermittlung von Verantwortung für und innerhalb einer sozialen-multikulturellen Gemeinschaft.

4.2 Angebotsformen

Unser Haus bietet in 4 Gruppen 77 Plätze für Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt an. Für Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zum 2. Geburtstag stellt unsere KiTa 3 Plätze zur Verfügung, alle weiteren Platzkapazitäten belegen Kinder ab dem 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

Die Einrichtung wurde von 45 Plätzen im Eröffnungsjahr 2013 sukzessive auf aktuell 77 Plätze erweitert, da der Bedarf im Einzugsgebiet der Stadt Bingen stetig gestiegen ist. Das Raumangebot wurde durch Gruppen- und Nebenraum mit Flur, Sanitär- und Eingangsbereich innerhalb des Schulgebäudes entsprechend erweitert. Im Hauptgebäude sind 4 Funktionsräume zu finden. Diese Räume werden bis zum Morgenkreis in zweiter Funktion auch als Stammgruppenräume genutzt.

3 Stammgruppenräume verfügen noch über kleinere Nebenräume, die für Aktivitäten, Projekte und die Mittagsverpflegung der Gruppen benötigt werden.

Die 4. Gruppe nutzt für die Verpflegung der Kinder ein Bistro, indem auch alle Kinder bis 10:30 Uhr Zeit finden zu frühstücken. Ein langer Bewegungsflur mit Garderobenplätzen, ein Büro und diverse Hygienräume ergänzen das Raumangebot für Kinder im Haupthaus. Auf gleicher Ebene des Haupthauses ist die Küche mit Lagerraum und Umkleideraum für die Hauswirtschaftskraft zu finden.

Für ein erweitertes Platzangebot stehen uns noch ein Bewegungsraum innerhalb des Schulgebäudes und die kleine und große Schulturnhalle zu abgesprochenen Zeiten zur Verfügung.



4.3 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten sind bedarfsgerecht wählbar:

Ganztagsbetreuung

- 07:30 - 16:30 Uhr (mit Mittagsverpflegung)

Teilzeitbetreuung

- 07:30 – 14:30 Uhr (mit Mittagsverpflegung)

Angebot ohne Verpflegung

- 07:30 – 12:00 Uhr

Die Ferien- und Schließtage unserer Einrichtung werden im Einvernehmen mit dem Elternbeirat und dem Träger im Oktober eines jeden Jahres für das folgende Kalenderjahr festgelegt und den Eltern bekannt gegeben. Die jährlichen Schließtage beinhalten 21 Ferientage, 2 Konzeptionstage des Teams und 1 betriebsinterner Tag, der ebenfalls geschlossen ist.

Das KiTa Jahr beginnt am 01.08. eines Jahres und endet am 31.07. des Folgejahres.

4.4 Personal



Quelle: Kita Bingen



Unsere gut ausgebildeten Fach- und Ergänzungskräfte arbeiten in Stammgruppen und sind bei Aktionen und Projekten oder als Springkräfte auch gruppenübergreifend tätig.

Alle Mitarbeiter*innen haben individuelle arbeitsvertraglich festgelegte Arbeitszeiten und setzen sich als Team aus Voll- und Teilzeitkräfte zusammen.

Mit der neuen Betriebserlaubnis sind seit 1. Juli 2021 in der KiTa an der Burg Klopp beschäftigt:

- 5 Vollzeitkräfte,
- 9 Teilzeitkräfte,
- 2 Auszubildende im dualen System,
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Reinigungskraft und
- 1 Hausmeister bei Bedarf

Das gesamte Personal der Kindertagesstätte an der Burg Klopp arbeitet im Schichtdienst. Das multiprofessionelle Team setzt sich zusammen aus:

- Fachwirtin im Erziehungswesen,
- Erzieher*innen,
- Kinderpfleger*innen,
- Heilerziehungspfleger*innen,
- Kinderkrankenschwester,
- Auszubildende im dualen System/Berufspraktikant*innen
- Wechselnde Praktikant*innen
- Hauswirtschaftskräfte und
- Reinigungskräfte
- Hausmeister

Sollten personelle Engpässe entstehen, können ab dem ersten Tag Vertretungskräfte über den Träger anfordert werden.

4.5 Raumangebote

Drei Gruppen mit insgesamt 57 Kindern sind im Hauptgebäude untergebracht; eine Gruppe mit 20 Kindern ist in Räumen der angrenzenden Grundschule an der Burg Klopp zu finden. Das Haupthaus und die Räume innerhalb der Schule, die wir nutzen, sind durch das Außengelände, das zwei höhenversetzte Ebenen bietet, mit einer Treppe verbunden.





Das Außengelände

Das zur Verfügung stehende Gelände ist durch die Hanglage zweigeteilt und durch eine vielstufige Treppe verbunden. In der oberen Ebene ist ein Sandkastenbereich mit angrenzender Rasenfläche und eine gepflasterte Strecke über die gesamte Länge der Kindertagesstätte zu finden. Im unteren Außen-spielbereich steht ein Klettergerüst und eine Spielbühne. Schattenspendende Markisen und diverse Sitzgelegenheiten runden das Angebot im Außengelände der Kita ab.

Das gesamte Gelände bietet den Kindern die Möglichkeit mehr Lebensraum zu nutzen und Natur- und Wettererscheinungen zu erfahren. Denn nur, wer Natur mit allen Sinnen erleben kann, kann auch verantwortungsvoll damit umgehen.



Quelle: Kita Bingen



4.6 Tagesablauf

Tagesablauf

07:30-	➤ Frühdienst
08:00	➤ Ankommen der Kinder in der Stammgruppe der Fledermäuse ➤ Das Bistro hat ab diesem Zeitpunkt geöffnet ➤ Freispiel
08:00-	➤ Alle Stammgruppen öffnen
09:00	➤ Ankommen in den Stammgruppen oder Funktionsbereichen Kinder werden von „ihren Erzieher*innen“ herzlich in Empfang genommen
09:15	➤ Morgenkreis
09:45-	➤ Aktionszeit im offenen System
12:00	➤ Die Kinder entscheiden sich bewusst für einen Bereich und verbringen dort ihre Zeit im Freispiel, bei Projekten oder Aktionen ➤ Das Bistro hat geöffnet bis 10:30
12:00	➤ Abholzeit der Teilzeitkinder ➤ Vorbereitung Mittagsdienst
12:15-	➤ Verpflegungszeit
12:45	➤ Hygienezeit ➤ Schlafkinder werden in den Schlafräum begleitet
13:00	➤ Ruhezeit ➤ 2. Aktionszeit im offen System beginnt
14:00-	➤ Abholzeit der Teilzeitkinder
14:30	➤ Schlafkinder werden wach und werden in die Funktionsbereiche begleitet
14:30-	➤ Freispielzeit
15:30	➤ Gartenzeit
15:30-	➤ Abholzeit der Ganztagskinder
16:30	➤ Der KiTa Tag endet



5. Leitgedanke der pädagogischen Arbeit/Inklusion

Anfang

Wo soll ich beginnen?

Die Welt ist so groß!

Ich werde also mit dem Land beginnen, dass ich am besten kenne, mit meinem eigenen.

Aber mein Land ist so groß!

Ich fange doch lieber mit meiner Stadt an.

Aber meine Stadt ist so groß!

Am besten beginne ich in meiner Straße.

Nein, meinem Haus,

nein, mit meiner Familie.

Ach was, ich beginne bei mir!

(Elli Wiesel)

Jedes Kind und jede/jeder Erwachsene ist eine eigenständige Persönlichkeit und somit einzigartig. Durch unsere Lebensfreude, unsere Neugier und unsere Energie sehen wir uns alle als kreative Lebenskünstler. Wir achten uns, respektieren uns und nehmen uns mit unseren vielfältigen, individuellen Begabungen und Talenten an, gleich welcher Herkunft, Religion oder geistig/körperlicher Fähigkeiten.

6. Pädagogischer Ansatz

Die Fachkräfte und Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte an der Burg Klopp lassen sich in ihrer Haltung und Wertschätzung gegenüber den Ihnen anvertrauten Kindern von der Reggio Pädagogik und einem teiloffenen Konzept leiten.

Die Entstehung dieser Pädagogik wird der Stadt Reggio Emilia im Norden Italiens zugeschrieben. Erziehung wurde in dieser Region nach Ende des 2. Weltkrieges als eine gemeinschaftliche und gesellschaftliche Aufgabe gesehen. Kinder sollten an Entscheidungen ihres Alltages beteiligt werden, und sich sehr früh mit dem Gedanken

- der Demokratie,
- der Humanität und
- der Gewaltfreiheit

auseinandersetzen. Loris Malaguzzi, als Berater und Leiter von Kindertagesstätten in der Region rund um Reggio Emilia trug die Verantwortung (bis zu seinem Tode 1994) für Grundhaltungen und Praxiselemente dieser Pädagogik. Die Reggio Pädagogik ist seit 1981 in Deutschland bekannt und hat sich bis heute zu einem der anerkanntesten und anspruchsvollsten Konzepte in der Frühpädagogik etabliert. Sie vertritt das Bild des kompetenten Kindes, das seine Entwicklung selbst aktiv voranbringt und die Welt eigenständig und in seinem eigenen Tempo erforscht und entdeckt.

Verknüpft mit neurowissenschaftlichen Forschungen und Erkenntnisse über das Lernen, geht diese Pädagogik davon aus, dass jedes Kind von Geburt an lernwillig, aktiv und neugierig ist.



Erwachsene und Kinder unterstützen und begleiten das Kind dabei, und bieten so dem Kind die Chance, das Lernen zu Lernen:

Es geht darum, neue Wege zu gehen, die Welt aus immer anderen Blickwinkeln zu betrachten, losgelöst aus den eigenen, alten Überzeugungen und Mustern.

Die Beobachtung aller Fragen und Themen, Wege und Ideen der Kinder ist ein hauptsächlicher Teil unserer gelebten Orientierung an der Reggio Pädagogik. Wir, als Erwachsene, können helfende Hand sein, Lernmaterial besorgen und Lernprozesse begleiten. Die Herausforderung besteht darin, uns selbst auf neue, abenteuerliche Wege einzulassen, selbst immer wieder staunend vor den Ergebnissen zu stehen und uns überraschen zu lassen.

Das erfordert einen freien Geist und das Einlassen auf die hundert großartigen Sprachen der Kinder:

„Das Kind hat 100 Sprachen, 100 Hände, 100 Weisen zu denken, zu sprechen und zu spielen, 100 Welten zu entdecken, 100 Welten zu träumen...“

(Loris Malaguzzi hat diese „Hundert Sprachen des Kindes“ in einem Gedicht festgehalten.)

Wahrnehmungs- und Ausdruckserziehung sind deshalb unser zentralstes Anliegen in der KiTa an der Burg Klopp.

Mitarbeiter*innen unserer Kindertagesstätte sind motivierte, gut ausgebildete Fachkräfte, die Impulse geben, Denkanstöße initiieren, beobachten und begleiten. Als Zeuge der kindlichen Entwicklung dokumentieren sie diese und halten sie im Portfolio des Kindes fest. Dokumentationen, Beobachtungen und das Beachten von Entwicklungen dienen als Grundlage für Eltern- und Entwicklungsgespräche.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das Stammgruppensystem mit Teilöffnung und dem Anliegen, den Kindern mehr Raum zu geben für ihre Spielideen und für die Auswahl ihrer Spielpartner.

Teiloffene Arbeit beginnt durch Beobachtung.

Was tun Kinder, was brauchen sie, wohin wollen sie?

Durch gruppenübergreifende Angebote können sich Kinder begegnen.

Versammeln sich Kinder gerne im Flur und suchen sich dort Ecken und Nischen zum geselligen Pläuschchen, oder eignet sich die Strecke zum Rennen? Was macht eigentlich die Erzieherin, der Erzieher da gerade im Atelier? Kinder entdecken durch Begegnungen und Beziehungen mit großen und kleinen und der Diversität der Menschen in ihrem Umfeld eigene Interessen. Teilhaben an Gesprächen oder Projekten ist bei einer Teilöffnung/Öffnung in allen Bereichen möglich!

Um offen zu werden und zu arbeiten eignen sich Kinderkonferenzen, Gesprächskreise und unser Morgenkreis.



Was haben wir gestern erlebt und möchten wir das Thema fortführen? Wonach steht mir heute der Sinn, mit welchen Freunden möchte ich zusammen sein, wobei möchte ich helfen?

Wenn man den Spuren der Kinder folgt, stellt man schnell fest, in welchen Dimensionen sie denken, und sie können uns Fachkräften beim Umdenken am besten behilflich sein.

Die Ein- und Zweijährigen im teiloffenen System.....

Die Kita an der Burg Klopp gewöhnt „kindgerecht“ nach den Bedürfnissen des Kindes ein. Die Kinder benötigen, um anzukommen in der KiTa, ausreichend Zeit. Sie leben sich in ihrem eigenen Tempo mit den Eltern und Erzieher*innen gemeinsam ein.

Grundstein für alles Leben und Lernen ist die Bindungspartnerschaft innerhalb der Kita zum/zur Bezugserzieher*in oder eine vom Kind gewählten Fachkraft.

Ist die Vertrauensbasis geschaffen, die Erzieherin/ der Erzieher Anker innerhalb der Kita geworden, ist es dem Kind möglich auszuschwärmen, auf Entdeckungsreise zu gehen. Innerhalb eines sensiblen Rahmens erkundet das Kind in seinem eigenen Tempo die Räume der KiTa und findet Wege um eigene Erfahrungen zu sammeln.

(Vergleiche die Psychologie des Urvertrauens)

Kinder sind von Haus aus mutig, kreativ, neugierig und wollen voller Liebe die Welt erobern!

(Robert Betz)

Es interessiert Kinder ganz brennend, „was die Großen machen“

Sie lernen durch Nachahmung, lernen am Modell.

Es gilt, die Augen für die einzigartige und individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu öffnen, auf die Großartigkeit des Kindes zu vertrauen, sich zu wundern und zu staunen!

Hierzu bedarf es empathischer Erzieher*innen, die auch zu den Eltern eine erhebliche Bindungspartnerschaft pflegen und sich ständig in Kommunikation mit ihnen befinden, sowie einer Dokumentation, die den Eltern dabei hilft, Entwicklungen zu „sehen...“

Die Entwicklung des Kindes wird mit Fotos und Videos dokumentiert, die Fachkraft führt Entwicklungsgespräche, die auf die Stärken des Kindes hinweisen, Ressourcen- und Kind orientiert sind und unterstützt die Eltern bei der Lösungsfindung von Fragen und Themen.

Die Entwicklungszauberwörter hier heißen Urvertrauen, Beziehung und Interaktion!

Mit dieser Haltung ist es uns möglich, auch unsere Jüngsten in unser offenes Konzept zu integrieren. Unser Haus bietet den Kleinsten genügend Personal, eine Stammgruppe als Hafen, Nest- oder Rückzugsort. Die jüngsten Kinder genießen ein gemeinsames Frühstück, sowie das Mittagessen innerhalb ihrer Stammgruppe, nach dem Mittagessen eine Schlaf- oder Ruhepause und einen eigenen, sanitären Bereich zur Pflege.

Ausflüge, Wald Tage und Exkursionen sind auch in dieser Altersgruppe Bestandteil des KiTa Alltages in unserem Hause.

Das Spiel-, Forschungs- und Entdeckungsmaterial ist in allen Funktionsräumen für jedes Alter gegeben,



explizit aber in der eigenen Stammgruppe zu finden.

7. Bild vom Kind

Kinder haben Rechte.

Das Recht auf:

- Zeit, Mitbestimmung und Bildung und darauf, ihre Lernbegierde zu befriedigen.
- die Unversehrtheit von Körper und Seele und darauf Liebe und Vertrauen zu bekommen
- ein schöpferisches Leben,
- ein Individuum zu sein und so akzeptiert zu werden wie sie sind.
- auf Persönlichkeitsentwicklung und – Stärkung und darauf ihre Potenziale zu erweitern

Das kleine Kind ist ganz und gar nicht hilflos, es bringt Stärken und Talente mit, die es gilt zu sehen, zu erkennen und zu schätzen. Kinder gestalten ihre Entwicklung und Bildung von Geburt an mit, denn sie streben mit allen Sinnen danach, Erfahrungen zu machen, um sich die Welt zu erobern. Das Kind nutzt sich selbst, seinen Körper, seine Bewegungen, und drückt sich durch Kunst und Musik, bauen und experimentieren und im Rollenspiel aus. Ein Kind will alles um sich herum begreifen und verstehen und in Beziehung zu sich selbst bringen.

Kinder lernen von- und miteinander.

Kleine lernen von Großen und Große wachsen an Kleinen. (z.B. Empathie, Rücksichtnahme, Sprachkompetenzen, Individualität, eigene Grenzen)

Schon die Kleinsten sind in der Lage, sich auszudrücken und ihre Bedürfnisse mitzuteilen.

Kinder sind phantasievoll und haben in ihrer Entwicklung ihr eigenes Tempo und ihr eigenes Temperament.

Gibt man Kindern Vertrauen und Geduld, und lässt man Ihnen Zeit, wird man von den Lösungen der Kinder hoch überrascht und begeistert sein!

8. Aussagen zum Bildungsverständnis und Haltung der päd. Fachkraft

In unserer KiTa sehen wir Bildung als einen Prozess an, der durch das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung aktiv gestaltet wird. Das Kind kann sich entfalten, wenn es ein Maximum an Beachtung und Wertschätzung erhält. Durch eine offene Haltung und dem wahrnehmenden Beobachten ist es uns Fachkräften möglich, die Ressourcen, Fähigkeiten, Talente und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, zu beachten und die kindliche Neugier durch verschiedene Aktivitäten und Anreize zum Forschen und Entdecken weiterer Fragestellungen und Themen aufzufordern oder anzuregen.



In unserem Hause hat die Fachkraft die Rolle:

- als Weg – Begleiter*in, die das Kind kompetent begleitet und ermutigt seine Gedanken auszusprechen und seine Ideen umzusetzen.
- als Forscher*in, mit einer lernbereiten Haltung, um die Welt für Kinder und sich selbst neu zu entdecken.
- als Zeug(e)*in, die die Entwicklungsschritte jedes Kindes dokumentiert.

In allen Entwicklungsphasen stehen wir den Kindern unterstützend zur Seite. Wir fördern die Entwicklung des Kindes/ der Kinder und begleiten es in die Selbst- und Eigenständigkeit.

Jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter, jedes Kind und jede Familie bringt Lebenserfahrungen, Werte, Stärken und Talente mit in die Einrichtung, die es genauso zu sehen und wertzuschätzen gilt. Mit diesem Gedanken setzen wir uns im Team auseinander, reflektieren unsere pädagogische Haltung, sind und bleiben kritikfähig und offen für Neues.

Reggio bedeutet für uns:

- offen zu sein, Grenzen zu sprengen, alte Muster zu begraben, sich freudvoll und ganz auf das Kind einzulassen
- Kindern treten wir vorbehaltlos gegenüber; jedes Alter, jede Religion, jede Kultur, einfach jeder ist bei uns willkommen!



9. Gestaltung von Übergängen

Im Leben müssen sich Kinder und Erwachsene immer wieder auf neue Situationen einlassen und Veränderungen gestalten. Der erste Übergang, der bewältigt werden muss, beginnt mit der Geburt. Im familiären Umfeld entwickelt sich das Kind in den ersten Lebensmonaten und lernt „die Welt“ auf seine Weise kennen. Als weitere Herausforderung ist die außerfamiliäre Betreuung und damit die Betreuung in der Tagespflege oder dem Eintritt in die KiTa zu meistern. Wir sprechen in unserer Kita von einer sanften, Kind orientierten Eingewöhnung. Ein telefonischer Erstkontakt zur Familie wird mit der Einladung zu einem Kennenlernen der Kindertagesstätte verbunden. Es ist uns wichtig, eine Vertrauensbasis (eine Brücke) zwischen Eltern und uns, dem Fachpersonal bzw. der Bezugserzieherin herzustellen.

Familie – KiTa: Eingewöhnungszeit

In unserer KiTa wird die Eingewöhnungszeit individuell geplant und dauert zwischen zwei und mehreren Wochen. Zu Beginn, der besonders sensiblen Phase, bleibt der Elternteil, der die Eingewöhnung übernommen hat, mit dem Kind gemeinsam für einige Zeit in der zugewiesenen Stammgruppe. Der/die Erzieher*in beobachtet die ersten Ablösungsversuche des Kindes von der Bezugsperson sehr genau und kann sich Schritt für Schritt sanft, abhängig von dem, was das Kind zulässt, einbringen, um in Kontakt mit dem Kind zu kommen oder das Spiel mit anderen Kindern anzuregen. Im Vordergrund stehen die Bedürfnisse des Kindes, nach denen sich der/die Erzieher*in richtet. Hierbei schätzt die Fachkraft ein, in welcher Form die ersten Stunden und Tage der Eingewöhnungszeit gesteigert werden und wann die erste Trennungsphase von der Bezugsperson stattfindet.

Alle drei Parteien **Kind – Elternteil – Bezugserzieher*in** müssen sich dabei wohl fühlen. Der kontinuierliche Austausch aller Beteiligten ist in dieser Anfangsphase von großer Bedeutung. Trennungsphasen werden im Laufe der Zeit verlängert, bis das Kind angekommen ist und die Kita als seinen neuen zweiten Lebensraum angenommen hat. Ist das Vertrauen vorhanden, stehen dem Kind alle Möglichkeiten, die die KiTa bietet, zum Forschen, Lernen und Entdecken zur Verfügung.

KiTa Kind – Vorschul Kind

Die Vorbereitung für das Leben und auch die Schule beginnt mit der Geburt. Ist der Übergang zur Kita gemeistert, begleiten Erzieher*innen, Mitarbeiter*innen und Eltern das Kind stetig auf seinem Weg zu weiteren Übergängen bis hin zur Einschulung.

In jeder Altersstufe bieten wir interessenbezogene Aktionen, Exkursionen und Projekte an. Es ist der Lauf der Dinge, dass die Kinder selbst ihre Reife spüren und zu den großen Schulkindern gehören möchten, um sich damit von den „Kleinen“ abgrenzen zu können.

Aus diesen und weiteren Gründen bilden wir im letzten Jahr vor der Einschulung eine Vorschulgruppe, die als Team gemeinsam und demokratisch beschließt, welche Themen sie während dieser Zeit ge-



nauer bearbeiten. Meist stehen dazu, in Kooperation mit der Grundschule, einige Oberthemenbereiche zur Verfügung. Besuche und Schnupperstunden in der benachbarten Grundschule bieten den Kindern schon mal Einblicke und erste Kontakte mit dem zukünftigen Lebensabschnitt: Schulkind.

Bemerkenswert an der KiTa Burg Klopp ist, dass zur Grundschule an der Burg Klopp eine direkte Nachbarschaft besteht und die Kinder der Kita, ehemalige Kitakinder täglich beim regen Treiben auf dem Schulhof erleben und beobachten können.

10. Formen der Partizipation

Durch die Haltung zum Kind, die Orientierung an der Reggio Philosophie und der offenen Arbeit mit Zuordnungen zu Stammgruppen ergeben sich viele Punkte, wie Partizipation in unserem KiTa Alltag gelebt wird.

Gelebte Partizipation stellt das Handeln mit Kindern – statt für Kinder in den Mittelpunkt unserer Gemeinschaft. Die Kinder werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend bei Entscheidungen, die das tägliche Zusammenleben betreffen miteinbezogen.

Kinder erleben ihre Autonomie und die Wirkung darauf, etwas durch Eigeninitiative zu verändern und zu bestimmen:

- zum Beispiel dient der Morgenkreis der Selbstbestimmung, denn ein Kind leitet diesen und bestimmt somit die Themen, die ihm, oder auch Freunden gerade wichtig sind. Dazu gehören auch Wünsche zu äußern, Beschwerden vorzutragen oder Vorschläge für den Tag zur Abstimmung zu bringen. Im Morgenkreis wird das Tagesgeschehen geplant und es besteht die Möglichkeit, Räume und Themen, mit denen sich das Kind an dem Tag beschäftigen möchte, selbst zu wählen.
- Da es für unsere Frühstückszeit ein Bistro gibt, haben Kinder die Möglichkeit, in einem vorgegebenen Zeitrahmen zu entscheiden, wann und mit wem sie sich an den Frühstückstisch setzen wollen.
- Das Außengelände steht den Kindern immer offen. In Abstimmung mit der zuständigen Fachkraft und unter Einhaltung der besprochenen Regeln können Kinder selbstbestimmt den Außenbereich der KiTa nutzen und ihrer natürlichen Bewegungslust Raum geben.
- Ebenso ist es möglich, an einem Ausflug- oder Wald Tag der Stammgruppe auch mal nicht teil zu nehmen und sich während der Zeit in der Kita anderweitig zu beschäftigen.
- Kinder entscheiden mit, ob sie nach der Mittagsmahlzeit einen Mittagsschlaf- oder nur eine Mittagsruhe halten wollen oder ob sie sich in offenen Spielbereichen beschäftigen.
- Themen und Projekte werden mit Kindern ausgewählt und Inhalte, Abläufe und Zeitfenster werden als Prozesse gesehen und sind veränderbar auf Grundlage von demokratischen Entscheidungen.
- Auch bei der Gestaltung der Räume, deren Umstrukturierung und Befüllung mit Spielmaterial haben unsere Kinder immer ein aktives Mitspracherecht, da die Raumnutzung ein wichtiger Bestandteil unserer konzeptionellen Überlegungen ist und als Qualitätsstandard angesehen wird.



11. Verankerung eines Beschwerdemanagements Kinder und Eltern

Beschwerdemanagement für Kinder

Kinderrechte wahren, Partizipation leben, das sind Säulen unseres Konzeptes und gehören zu unserer pädagogischen Haltung. Kinder kommunizieren in 100 Sprachen. Unser Anliegen ist es, Ihnen diese Möglichkeiten zu bieten. Durch Beziehung, Empathie, Wertschätzung und Beobachtung werden Kinder bei uns gesehen und gehört. Selbst kleinste Kinder können zeigen z.B.: durch Ablehnung oder Gefühlsausbrüche, was Ihnen gerade nicht gefällt oder was ihnen fehlt. Größere Kinder kommen mit ihren Anliegen zu uns; wir bieten ihnen den Raum, gemeinsam Probleme zu lösen oder Ideen zur Lösung zu entwickeln. Themen können in geschütztem, privatem Raum mit der/dem gewünschten Erzieher*in, aber auch im Büro mit der Leitung besprochen werden. Es besteht die Gelegenheit, das Thema im Team, in der Gruppe, z.B. im Morgenkreis oder einer Kinderkonferenz zu bearbeiten. Alternativ können Kinder ihre Anliegen bildhaft darstellen, und diese Darstellung mit einer Erzieherin besprechen!

Eine gute und wertschätzende Haltung basiert auf offener und ehrlicher Kommunikation, die sich nonverbal, verbal, empathisch, mit vielen bunten Blickwinkeln, vielen Augen, Ohren und Köpfen bemerkbar macht und als Vorbild zeigt.

Beschwerdemanagement für Erwachsene

Wir pflegen in unserer Kita eine für Kritik offene, erziehungspartnerschaftliche Haltung.

Dies bedeutet, dass Eltern, Kinder und Fachkräfte in Beziehung stehen, die durch Gleichberechtigung geprägt ist und die bestmögliche Entwicklung des Kindes im Blick hat. Dies beginnt bereits beim Erstgespräch, in dem wir offene Fragen klären, Wünsche und Ziele miteinander vereinbaren, unsere pädagogische Haltung und Arbeit erläutern, Schwerpunkte und Einstellungen miteinander austauschen.

Während der Eingewöhnungszeit vertiefen wir die gemeinsame Bindung zum Kind und bauen eine vertrauensvolle Basis zum gemeinsamen Alltag auf. Jedes Kind hat eine Bezugserzieherin, die während der gesamten Kita Zeit ein(e) verlässliche(r) Ansprechpartner*in für Eltern und Kind, deren Wünsche, Anmerkungen, Sorgen und Kritik bleibt. Zum Austausch bieten sich Tür- und Angelgespräche während der Bring und Abholzeiten an, bei besonderen Anliegen können Gesprächstermine vereinbart werden, aber auch Medien wie Telefon oder elektronisches Postfach bieten sich als Kommunikationsmittel an. Die Leitung ist täglich als Ansprechpartnerin anzutreffen. Informationen rund um den KiTa Alltag, zum Gruppengeschehen und zu Projekten finden Sie auf unserer Litfaßsäule, an der KiTa Pinnwand und im Schaukasten vor den Eingangsbereichen. In der Einrichtung können Sie die Themen der Kinder an unseren „Dokuwänden“ oder als Ausstellung bestaunen.

Eltern können sich gemeinsam beim Elternstammtisch, an Elternabenden und innerhalb des Elternbeirates und des Fördervereins austauschen und mit Ideen, Anliegen und Wünschen auf das Team oder den Elternausschuss/KiTa Beirat zukommen.



Kritik und Anregungen werden respektvoll angehört und entgegengenommen. Diese werden in den entsprechenden Teams vorgetragen und besprochen. Es werden Lösungsvorschläge erarbeitet, bei Bedarf wird die Einrichtungsleitung hinzugezogen.

Wer Sorgen oder Anliegen nicht direkt verbalisieren möchte, ist dazu eingeladen, seine Beschwerde zu formulieren und diese in Schriftform in den Elternbriefkasten im Eingangsbereich einzuwerfen. Wöchentlich wird der Elternbriefkasten geleert und auf Anliegen in erforderlicher Weise reagiert.

12. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft beschreibt die Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern am Bildungsprozess des Kindes. Eltern sind die ersten und wichtigsten Bildungspartner ihres Kindes/ihrer Kinder. Kinder brauchen Zuwendung und persönliches Engagement. Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte werden Erzieher*innen zu neuen wichtigen Bezugspersonen. Durch unseren pädagogischen Alltag, durch vertrauensvolle gemeinsame Gespräche und die Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes, ergänzen und unterstützen wir die häusliche Erziehung. Intensiver Austausch mit Eltern und die Kooperation mit den Mitgliedern des Elternausschusses, des KiTa Beirates und des Fördervereins runden unser Konzept ab.

Bei intensivem Kontakt wächst das Vertrauen zwischen den Bezugspersonen zu Hause und in der KiTa. Durch diese Verbundenheit fällt es dem Kind leichter sich auf den KiTa Alltag einzulassen und sich in der Gruppe einzubringen. Es fühlt sich wohl und kann Erlebnisse, Erfahrungen und Probleme besser verarbeiten. Kinder nehmen wahr und freuen sich, wenn Eltern sich für die Einrichtung interessieren und diese unterstützen. Durch die Mitwirkung der Eltern erfahren Kinder die Wertschätzung ihrer Eltern gegenüber der Kindertagesstätte. Sie lernen, dass durch Zusammenarbeit viel erreicht werden kann.

12.1 Kommunikationsformen zur Umsetzung der Bildungspartnerschaft

In unserer Kita legen wir Wert auf eine offene und vertrauensvolle Kommunikation.

- sowohl innerhalb der Kita, zwischen Team, Eltern, Erzieher*innen und Kindern
- als auch allgemein und in der Öffentlichkeit.

Unser Team ist offen für neue Ideen, Fragen und Kritik. Die Philosophie der Reggio Pädagogik und die damit verbundene Haltung setzt diese offene Kommunikation voraus.

Es gibt verschiedene Arten der Kommunikation, Kinder z.B. drücken sich gerne neben der verbalen Sprache künstlerisch und musikalisch aus – und auf 100 andere Weisen.



Für diese Kanäle haben wir in unserer Einrichtung unter anderem den Schwerpunkt „ATELIER“. Unsere Form der Dokumentation in Bildern, Fotos und Schriftsprache lassen Kinder und Erwachsene auch zwischen den Zeilen lesen. Ein weiterer wesentlicher Punkt der Kommunikation ist die Projektarbeit. Dabei geht es um Lernprozesse, um aktives Zuhören, um eigene Lösungswege und die wertschätzende Dokumentation des jeweiligen Projektes, dass wir gelegentlich auch in Form einer Ausstellung in unseren Räumen zeigen.

Um mit uns in Gespräch zu kommen, Infos zu erhalten oder Termine zu vereinbaren sehen wir uns persönlich bei den Bring- und Abholzeiten,

Zusätzlich bieten wir Elternabende zu bestimmten Themen an. Sprechen Sie mit uns und nutzen Sie, so wie ihre Kinder, alle Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

12.2 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte hat seit April 2013 geöffnet. Es ist ein Ort der Begegnungen. Bis heute haben wir die Eckpunkte unserer Konzeption kontinuierlich im Blick, besprechen und diskutieren Inhalte und reflektieren unser pädagogisches Handeln im kollegialen Austausch. Mit diesen Gesprächen schärfen wir das Profil unserer Kindertagesstätte und präsentieren unsere professionelle Arbeit öffentlichkeitswirksam nach innen und außen.

Im Rahmen der internen Öffentlichkeitsarbeit geht es um eine Willkommenskultur für Kinder und Eltern und um die Arbeitsatmosphäre innerhalb unserer Einrichtung.

Unser Ziel ist es, ein Zusammengehörigkeitsgefühl herzustellen, einen zuverlässigen Informationsfluss zu sichern und Vertrauen aufzubauen, um Zufriedenheit zu schaffen.

Wir haben den Anspruch, dass das von uns entwickelte Profil, mit dem Bild übereinstimmt, dass sich Familien und Mitbürger von uns machen.

Mit der externen Öffentlichkeitsarbeit ermöglichen wir den Kindern und uns die Erweiterung unseres Erfahrungsfeldes, indem wir uns unser soziales Umfeld erschließen und nachbarschaftliche Kontakte knüpfen und pflegen.

Zum Informationsaustausch pflegen wir die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Institutionen, entwickeln gemeinsame Perspektiven und Aktionen.

Praktizierte Öffentlichkeitsarbeit sind Feste und Feiern, Hospitationstage für interessierte Eltern, Presseberichte, Vernetzungen mit ansässigen Vereinen und anderen Institutionen, wie z.B. das Mitwirken bei Nachmittagen für ältere Bürger Bingsens oder die Teilnahme am Winzerfestumzug.



12.3 Netzwerkpartner

Der Ausbau und die Vernetzung im primärpädagogischen Bereich ist in unserer Kindertagesstätte eine wichtige Säule innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit. Wir kooperieren mit anderen Einrichtungen und Organisationen des Bildungssystems. Durch die sozialräumliche Öffnung und Vernetzung bieten wir den Kindern ein erweitertes Bildungsangebot.

Wir sehen uns als Teil einer städtischen Gemeinschaft und nehmen den gesamten Lebensraum der uns anvertrauten Kinder wahr. Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir das Alltagsleben, die Freizeitgestaltung, die Vielfalt Bingsens und unser direktes soziales Umfeld. Wir nutzen die unterschiedlichsten Beteiligungsformen am Gemeinwesen, indem wir uns an Veranstaltungen der Stadt Bingen beteiligen. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen sehen wir unter dem Aspekt der ganzheitlichen Entwicklung jedes Kindes und als Bereicherung für Kinder, Familien und allen Mitarbeiter*innen unseres Hauses.

Vernetzt sind wir mit anderen Kindertageseinrichtungen, mit der Grundschule an der Burg Klopp, mit Fachschulen für Sozialpädagogik, Frühförderstellen, Ärzte oder anderen spezifischen Therapeuten.

12.4 Elternausschuss /KiTa Beirat

Um den familienunterstützenden und familienergänzenden Auftrag in unserer Kindertagesstätte zu erfüllen, ist die Zusammenarbeit mit Eltern eine wesentliche Säule unserer pädagogischen Haltung. Diese Erziehungspartnerschaft setzt eine offene, transparente und ehrliche Kommunikation voraus. Gelungene Elternarbeit ermöglicht, dass der Erziehungsauftrag zum Wohle des Kindes gemeinsam gestaltet und besprochen werden kann.

Unterstützend in Fragen der Betreuung, Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder wirkt der Elternausschuss mit, der einmal pro Jahr gewählt wird. Dieses Gremium besteht pro Gruppe aus mindestens zwei während einer Elternversammlung gewählten Vertreter.

Die Mitglieder des Elternausschusses haben als direkte Ansprechpartner*innen immer ein offenes Ohr für Anregungen, Themen, Probleme und Sorgen der Eltern und versuchen in einberufenen Sitzungen gemeinsam mit den Fachkräften und der Leitung der KiTa Lösungen zu finden.

Der Träger und die KiTa-Leitung informieren den Elternbeirat frühzeitig über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung. Unter anderem wird der Elternbeirat bei konzeptionellen Änderungen, personellen Strukturen, Öffnungszeiten und Aufnahmekriterien gefragt und bei Entscheidungen beteiligt.



12.5 Förderverein

Von engagierten Eltern wurde der Förderverein im Jahre 2015 gegründet und ist als eingetragener Verein (e.V.) anerkannt.

Der als gemeinnützig anerkannte Verein finanziert oder bezuschusst, durch die von Mitgliedern entrichteten Beiträge, sowie Sach- und Geldspenden, Kindergartenaktivitäten wie z.B. Ausflüge oder die Anschaffung von gewünschtem Spielmaterial. Ohne die Unterstützung des Fördervereins und das Engagement des Vorstandes, wäre unsere Spielburg im Sandkastenbereich ein Traum geblieben.

Um die Ziele des Vereins mitzutragen und durch Eigeninitiative einen Beitrag zur finanziellen und ideellen Unterstützung der Kinder zu leisten, sind neue, überzeugte Mitglieder immer willkommen.

Antragsformulare für die Mitgliedschaft sind im Büro der KiTa-Leitung zu erhalten.

Für Anregungen und Auskünfte steht der Vorstand jederzeit gerne zur Verfügung. Sprechen Sie die Fachkräfte oder die KiTa-Leitung an oder informieren Sie sich an der Pinnwand oder durch die Ausgänge in den Schaukästen vor den Eingangsbereichen.

13. Pädagogische Ziele und Schwerpunkte

Die Interpretationen von Reggio-orientierter Pädagogik sind sehr vielfältig und Reggio Kindertagesstätten zeigen verschiedenste Profile und Schwerpunkte. Doch in ihren Grundannahmen zeichnet sich die Reggio-Pädagogik dadurch aus, dass sie aktuelle Forschungsergebnisse aus der Wissenschaft in die pädagogische Arbeit mit Kindern integriert. Sie wird wahrgenommen, als eine sich ständig weiterentwickelnde Pädagogik, in der das Kind mit seinen Bedürfnissen und Interessen stets im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns steht. Dies deckt sich mit dem pädagogischen Grundverständnis unseres Teams. Zudem ist Bildung im Sinne der Reggio-Pädagogik immer auch emotionales Lernen, ganzheitlich ausgerichtet und somit ideal, damit Kinder „wachsen“ können.

Schwerpunkte, die unser Profil stärken, sind:

13.1 Das Spiel

In unserer KiTa an der Burg Klopp haben Kinder viel Zeit für das freie Spiel, denn Kindheit und Spiel gehören untrennbar zusammen.

Freispiel ist die Zeit, in der das Kind die Art des Spiels, die Spielpartner, den Spielort und die Dauer des Spiels selbst wählt und dabei seine Potenziale frei entfalten kann. Spielend lernen Kinder die Welt kennen, finden heraus wie Dinge funktionieren, wozu sie zu gebrauchen sind und welchen Sinn Dinge haben. Das Spiel ist in jeder Entwicklungsstufe, vor allem im Primärbereich, die Ausdrucksform, die die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes festigt. In jeder Spielsituation setzt sich das Kind mit sich selbst, seiner Weltanschauung, seinen Themen und Ideen ko-konstruktiv auseinander.



Es handelt frei und selbstbestimmt oder es nimmt Regeln anderer an. Es ist Mitspieler oder auch Mitläufer, ist Teamplayer oder ordnet sich unter.

Namhafte Pädagogen sehen das Spiel als Lernerfahrung an, durch die sich mathematische, kognitive motorische und emotional-soziale Kompetenzen des Kindes ausbilden. In unserem Hause sprechen wir von dem Erwerb folgender Kompetenzen während den Phasen des Freispiels und des angeleiteten Spiels:

- Ich- bzw. Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz
- Lernmethodische Kompetenz

Kinder lernen während des Spiels eigenständig zu handeln, sich für Spielideen und Spielpartner zu öffnen, werden selbstbewusst im Umgang mit neuen Situationen und Anforderungen und stärken so ihr Selbstvertrauen. Sie setzen sich aktiv mit den Ideen und den Spielpartnern auseinander und nehmen dabei ihre eigenen Gefühle und die der Anderen wahr und lernen diese zu respektieren.

Vorlieben werden während des Handelns entwickelt und Wertevorstellungen bilden sich aus. Mit Regeln und verschiedenen Materialien konfrontiert, müssen Kinder Frustrationen im Spiel ebenso verkraftet und Konsequenzen daraus, müssen hingenommen werden. Ebenso wirkt der Erfolg motivierend und fordert zum Weitermachen auf.

Während des freien Spiels zeigen unsere pädagogischen Fachkräfte eher eine zurückhaltende Aktivität. Sie spielen nur bei Aufforderung mit oder geben kurze Impulse für die Entwicklung des Spiels.

Diese Zurückhaltung eröffnet allen Kolleg*innen, die Möglichkeit Kinder gezielt zu beobachten und deren Entwicklung zu dokumentieren.

Das Spiel ist in unserer Kindertagesstätte Zentrum für Beobachtungen und damit Impulsgeber für Aktivitäten und Projekte, die sich aus den Themen der Kinder ergeben.

Material, dass Kinder zum Spielen zur Verfügung gestellt wird, ist überwiegend zweckfrei und fordert Kinder zum Experimentieren, Entdecken, Konstruieren und Gestalten auf.

Wir legen Wert auf die Vielfalt von Materialien, die sich in Alltagsgegenstände, zufällig Gefundenem oder bereits in der Einrichtung Vorhandenem einteilen lassen. So spielen die Kinder in unserer Einrichtung mit vielen, vielen Eisbechern, die sich ausgezeichnet zum Konstruieren verwenden lassen oder mit den verschiedensten Korkearten, die geschüttet oder sortiert werden. Küchenutensilien, die nicht mehr benötigt werden, bereichern das Rollenspiel und gesammelte Naturmaterialien werden in der Bauecke genutzt.

Eltern können sich beteiligen beim Sammeln weiterer Materialien, wie z.B. Papprollen in allen Größen und in ausreichender Menge und ähnlichen wertfreien Materialien.



Daneben ist vorgefertigtes Konstruktionsmaterial, sind Puzzle- und Regelspiele zu finden, um den Kindern eine Vielfalt an Spielmaterialien anzubieten. Wir achten darauf, zu welchem Zeitpunkt welches Material angeboten wird, um Reizüberflutung auszuschließen.

13.2 Beobachtung und Dokumentation

Zum Alltag unserer pädagogischen Arbeit gehört die Beobachtung von Entwicklungen jedes einzelnen Kindes ab der Aufnahme, dem ersten Tag in der Kindertagesstätte bis zu seinem letzten Tag in der Einrichtung.

Die Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation bezieht sich auf alle Bildungsbereiche und spiegelt die ganzheitliche Entwicklung des Kindes wieder. Gezielte und zufällige Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und sind Bestandteil der Entwicklungsgespräche, die mindestens 1 Mal im Jahr zwischen Eltern und Fachkraft bzw. Bezugserzieher*in stattfinden sollten.

Als Beobachtungs- und Dokumentationssystem nutzen wir in unserer Einrichtung die Entwicklungstabelle „Beller und Beller“. Dieses tabellarische Erhebungsprotokoll ermöglicht uns Fachkräften, die Stärken und Kompetenzen jedes Kindes darzustellen und das Entwicklungsprofil in den verschiedensten Bereichen festzuhalten. Innerhalb dieser Tabelle gibt es folgende Bereiche:

- Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
- Umgebungs- und Umweltbewusstseins
- Sozial-emotionale Kompetenz wie Empathie, Regelbewusstsein, Ressourcenorientierung
- Spielverhalten, Umsetzungsstrategien
- Aneignung von Sprache und Sprachkompetenz
- Kognitive Entwicklung, Neugier und forschendes Lernen
- Grob- und Feinmotorik

Mit den gemachten Beobachtungen und das Dokumentieren mit Hilfe der Tabelle können so die Entwicklungsfortschritte sichtbar gemacht werden und das zukünftige Handeln mit und für das Kind geplant werden.

Im Gespräch werden den Eltern die Beobachtungen und Dokumentationen aufgezeigt und gemeinsam Impulse für weitere Entwicklungsschritte festgelegt. Unser Ziel ist es, im Austausch mit den Eltern, individuelle Lernwege zu unterstützen und die Entwicklung des Kindes zu fördern.

Parallel dazu, steht ab dem ersten KiTa Tag, für jedes Kind ein Ordner zur Verfügung, indem das Kind seine Ideen, Werke und Vorstellungen mit Unterstützung seiner Bezugserzieher*in sammelt und bearbeitet.



13.3 Portfolio

Das Portfolio ist Eigentum des Kindes. In diesem vom Kind gestalteten Ordner werden Lieblingslieder oder geliebte Spielsituationen, die auf Fotos festgehalten wurden, Wunschzettel und gestaltete Kunstwerke aufbewahrt. Gemeinsam mit dem Kind notiert das pädagogische Fachpersonal Lernfortschritte mit Hilfe von Fotos und Kommentaren des Kindes. Alles, was dem Kind wichtig ist wird eingeordnet, sortiert oder wieder verworfen. Das Kind arbeitet mit diesem Portfolio. Der Inhalt ist sehr individuell und zeigt einen Einblick in die Lern- und Erlebniswelt des Kindes. Beim Bearbeiten des Inhaltes entstehen zwischen Kind und Fachkraft Gespräche auf Augenhöhe. Diese Gespräche sind gewollt und werden gezielt gefördert. Ziel dabei ist, dass sich das Kind mit seinem eigenen Tun und seiner Persönlichkeit auseinandersetzt und dass Erzieher*innen Talente und Interessen der Kinder erkennen. Die gesammelten Werke sind unterteilt in:

- Alltagsklicks
- Kunstwerke
- Meilensteine
- Projekte
- Feste und Feiern

Als Eigentümer des Ordners werden diese erreichbar für das Kind gelagert. Außerdem entscheiden Kinder selbst, mit wem sie das Portfolio ansehen und ob es die Sammlung nach Hause mitnehmen möchte.

Eltern können zum Inhalt ebenfalls etwas beitragen, indem sie Familienfotos von Ereignissen oder Ausflügen beisteuern. Auch kurz verfasste Texte, zu Hause gemalte Bilder mit Kommentaren können die Entwicklungsgeschichte und damit das Portfolio des Kindes bereichern.

13.4 Wahrnehmungs- und Ausdruckserziehung

Kinder bewegen sich aus eigenem Antrieb heraus. Durch das sich be- und fortbewegen lernt das Kind sich am eigenen Körper zu orientieren. Diese Bewegungserfahrungen sind wichtig für die intellektuelle und sozial-emotionale Entwicklung des Kindes. Bewegung steht in engem Zusammenhang mit der Wahrnehmung. Mit dieser wird die kindliche Vorstellung von sich und seiner Umwelt gefordert. Grob- und feinmotorische Fähigkeiten werden durch diese bewusste Wahrnehmung stetig verbessert. Die entscheidende Voraussetzung zur Förderung der Motorik und damit zur Körperwahrnehmung, ist genug Zeit und Raum zum sich ausprobieren.

Außen- und Innen Bereiche stehen in unserer Kita an der Burg Klopp jederzeit für Bewegung zur Verfügung.

Daher sollten Kinder immer der Jahreszeit angepasste Matschkleidung an ihrem Garderobenhaken vorfinden. Sommer- und Wintergummistiefel, im Wechsel, wünschen wir uns in der Einrichtung für jedes Kind.



Zusätzlich zu diesem Bewegungsangebot stehen uns noch die Schulturnhalle und der Bewegungsraum innerhalb des Schulgebäudes zu festgelegten Zeiten zur Verfügung.

Um die Bewegung auch in naturnahem Gelände herauszufordern, ist für jede Gruppe ein Wald Tag als fester Programmpunkt der Woche eingeplant. Wir, die Fachkräfte des Hauses, unterstützen die natürliche Bewegungsfreude der Kinder. Mit Freuden erkunden wir alle unser naturnahes Umfeld, um neue sinnliche Reize aufzunehmen und diese anschließend in unseren Funktionsräumen zu verarbeiten.

13.4 Projektarbeit

Durch die protokollierten Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte werden Themen der Kinder erkannt, angesprochen und bei Bedarf entsteht für die Kinder ein Projekt, indem sie zentrale Fragen zu dem, was sie beschäftigt, finden. Dabei ist es wichtig, für Kinder und Erzieher, eine Orientierung zu haben, um so zielführend, Schritt für Schritt vorzugehen.

Innerhalb des Projektes setzen sich Kinder intensiv und aktiv mit dem auseinander, was sie beschäftigt. Mit den geplanten und durchgeführten Aktionen und Aktivitäten befassen sich Kinder mit ihrer Sicht der Welt, lernen zu debattieren und andere Sichtweisen in die eigene Meinungsbildung mit einzubeziehen oder zu verwerfen.

Die Erzieher*innen sind mitlernende und mitforschende Begleiter*innen, geben Anreize und Anregungen, stellen entsprechende Fragen, um Kinder zum eigenen Denken und Lösungen zu finden zu veranlassen.

Der Projektprozess ist wichtiger als das Ziel und teilnehmen können alle Kinder, die sich für die Thematik interessieren. In Erkenntnisse und Einsichten der Kinder wird nicht korrigierend eingegriffen. Kinder finden ihren Weg um ein Projekt zu beenden und sind stolz auf ihren Lernprozess. Sie sind stolz auf das, was sie für sich aus dieser kreativen Zeit mitgenommen haben.

Viele Projektideen werden durch Fotos und Lerngeschichten dokumentiert und sind an unseren Wänden innerhalb der Kita zu finden. Vor dem Büro steht eine Vitrine, in der Kreatives, Gebasteltes oder Gesammeltes aus den Projekten ausgestellt wird.

13.5 Raumgestaltung

In der Reggio Pädagogik wird davon ausgegangen, dass die Räume, die Kinder nutzen, eine wesentliche Rolle für deren Entwicklung spielt. Zum gesamten Raumangebot gehören in unserer KiTa nicht nur die Innenräume und das Außen Gelände, es gehören auch die Nutzung der Räume innerhalb der Grundschule, sowie das von uns allen, die die KiTa besuchen, erschließbare Umfeld dazu.

Der Raum selbst, wird in der Reggio Pädagogik „dritter Erzieher“ genannt. Dabei geht man davon aus, dass das Kind als Ko-Konstrukteur seiner Entwicklung der 1. Erzieher ist. Kinder, Erwachsene und das Umfeld bilden den 2. Erzieher und als 3. Erzieher spielt der Innenraum, in dem das Kind sich aufhält,



eine große Rolle.

Der/die Erzieher*in sind für ein kurzes Stück Wegbegleiter der Kinder. Erzieher*innen betreuen und fördern die Entwicklung der Kinder. Als lebendige Bildungsstätte geben nicht nur Erzieher*innen, sondern auch die Räume der KiTa dem Kind das Gefühl willkommen zu sein, das Gefühl einer zweiten Heimat. Aus diesem Grunde haben wir in unserer Einrichtung den Anspruch, dass unsere Räume herausfordernd und stimulierend sind, aber auch die Möglichkeit zum Rückzug bieten.

Mit unserer Arbeit im offenen System werden die Räume als Stammgruppenräume genutzt, sind aber auch parallel dazu Funktionsbereiche. Bei uns finden Kinder

- einen Bauraum
- ein Atelier
- ein Rollenspielraum
- ein Bewegungsraum, der auch als Schlafbereich genutzt wird
- ein Werk- und Lernbereich für das letzte KiTa Jahr und
- ein Bistro vor.

Wertschätzende Dokumentationen in Form von Schrift (Kommentare der Kinder) und Bild (Fotos oder Kunstwerke) schmücken unsere Wände und zeigen den Kindern, wie wichtig und wertvoll sie sind. In unserem Hause findet man immer wieder Spiegelflächen, die das Kind dabei unterstützen, Perspektiven zu wechseln.

13.6 Medien Pädagogik

Bildungseinrichtungen kommen immer mehr in die Pflicht sich an der heutigen Lebenswelt der Kinder zu orientieren und damit auch die Digitalisierung als Bestandteil des Alltages von Kindern zu akzeptieren. Kinder kommen bereits im Elementarbereich mit Medien: wie Tablets, Smartphones und Fernseher in Kontakt. Unser Ziel ist es, Kinder zu sensibilisieren und Medienkompetenzen zu vermitteln, um einer eher unreflektierten Mediennutzung entgegenzuwirken.

Wir sehen es als eine unserer Aufgaben an, dass Kinder lernen und verstehen, Medien als Werkzeuge zu betrachten, welche sie zum Arbeiten benutzen, um die eigenen kreativen Ideen umsetzen zu können.

Eltern und Großeltern werden in unseren Medien Alltag einbezogen, indem sie selbst an Workshops, Elterninformationsabende und an Beratungsgesprächen teilnehmen können.



14. Prinzipien der Teamarbeit

Wenn du schnell gehen willst, geh alleine.

Wenn du weit gehen willst, gehe zusammen.

Im Rahmen der aktuellen Qualitätsdiskussion ist Teamarbeit ein weiterer wesentlicher Teil unserer pädagogischen Arbeit. Ein intaktes Team und ein guter kollegialer Austausch tragen zur Wohlfühl-Atmosphäre für Kinder, Eltern und aller Mitarbeiter* innen des Hauses bei. Eine optimale Teamarbeit ist immer ein Gewinn für alle Beteiligten. Aus diesem Grunde orientieren wir uns an dem zweiten Teil dieses oben genannten afrikanischen Sprichwortes.

Teamarbeit in der Kita basiert auf offener und reflektierender Kommunikation.

Eine gute Zusammenarbeit innerhalb des Teams ist geprägt durch

- gegenseitigem Vertrauen und einem Wir-Gefühl
- fördert die konstruktive Kommunikation
- motiviert alle Mitarbeiter*innen kreativ zu denken und aktiv zu werden
- zeigt sich in der Zufriedenheit von Kindern und Eltern und
- erleichtert den Umgang miteinander.

Es geht uns darum, dass alle Team Mitglieder ihre individuellen Stärken sowohl in Projektteams, als auch in Klein- und Großteams einbringen können.

14.1 Konzeptionsentwicklung

Unsere Gesellschaft in der wir leben verändert sich ständig. Die ständige Überarbeitung der vorliegenden Konzeption ist daher zwingend erforderlich und wird als Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit und Haltung in Bezug zu den konzeptionellen Gedanken unseres Hauses gesehen.

14.2 Evaluation

Um Teamprozesse und damit den Arbeitsalltag zu meistern und gemeinsam besprochene Ziele zu erreichen, muss das pädagogische Handeln aller Mitarbeiter*innen des Hauses evaluiert, gewertet werden. Die turnusmäßige Analyse von Selbst- und Fremdeinschätzung aller Teammitglieder sichert die Qualität der Kita an der Burg Klopp.

14.3 Teambesprechung

Unterschiedliche fachliche und persönliche Kompetenzen prägen unser Team und damit die Teambesprechungen. Die Motivation und das Interesse der Mitarbeiter*innen an der inhaltlichen Arbeit trägt in Teambesprechungen maßgeblich zur Qualitätssicherung bei.



Ein achtsamer und wertschätzender Umgang miteinander und Loyalität gegenüber aller Kolleg*innen sind Merkmale unseres Teams. Jedes Teammitglied übernimmt die Verantwortung für die eigenen Aufgabenbereiche und wird an Entscheidungsfindungen in Teamgesprächen beteiligt. Entscheidungswege werden dadurch transparenter und nachvollziehbarer. Für Organisations- und Steuerungsfragen ist die Leitung zuständig. Sie strukturiert die Sitzungen, deren Inhalte durch das Team und der Leitung vorgegeben wurde.

Je nach Bedarf finden Groß- und Kleinteambesprechungen im Wechsel statt:

- aktuell jeden Montag zwischen 16:30 und 18:30 Uhr

14.4 Mitarbeitergespräche

Wir nutzen Jahresmitarbeitergespräche um Inhalte des vergangenen Jahres zu reflektieren und Ziele des Folgejahres festzuhalten.

Diese Gespräche finden zwischen Mitarbeiter*in und Führungskraft statt und dienen der Arbeitsatmosphäre und der Personalbindung.

Arbeitsbedingungen werden aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und reflektiert. Ziel ist, die Arbeitssituation zu verbessern, um die Motivation und die Zufriedenheit des Personals zu stärken und berufliche Entwicklungschancen zu besprechen.





14.5 Schließtage

Die Mitglieder des Elternausschusses beraten über die Festlegung von Konzeptionstagen und weiteren Schließtagen in Absprache mit der Leitung und dem Träger der Einrichtung.

Aus diesem Grunde kann der Ferienplan mit allen weiteren Schließtagen erst nach den Elternausschuss Wahlen und der konstituierenden Sitzung der Elternausschuss Mitglieder bekannt gegeben werden.

Dies erfolgt in der Regel im Oktober bzw. November eines Jahres und ermöglicht Eltern eine Planungssicherheit für das folgende Jahr.

15. Handlungsplan

Im Kindertagesstätten Alltag gibt es immer wieder kritische Situationen bei der Dienstplanung aufgrund von Personalausfällen, die vielfältiger Art sein können und die damit verbundene Wahrnehmung der Aufsichtspflicht.

Um die Aufsichtspflicht zu gewährleisten und der Erfüllung des Auftrages zur Erziehung und Bildung nachkommen zu können, müssen Alternativen, wie z.B. Fachkräfte aus der Kontaktpflege des Trägers vorhanden sein oder Aushilfen über den Träger angefordert werden können.

Der vorliegende Notfallplan (im Anhang) listet in 3 Phasen die festgelegten Handlungsweisen in unserem Hause im Umgang mit personellen Engpässen auf.

Alle Prozessbeteiligte verfügen damit über Handlungsoptionen, die einer schnellen Lösungsfindung dienen.

15.1 Regelung des Kindertagesstätten Alltages im Bedarfsfall

Sollte es im Bedarfsfall und bei Ausschöpfung aller Möglichkeiten, die die Stadt Bingen als Trägerin der Kindertagesstätte an der Burg Klopp bietet, nicht möglich sein mit dem vorhandenen Personal die Aufsichtspflicht auszuüben, muss eine Schließung von einer bzw. mehreren Gruppen in Erwägung gezogen werden. Eltern werden in diesem Fall sofort telefonisch informiert.

16. Schutzkonzept

Durch unsere Haltung und die damit verbundene Erziehung zur Selbstständigkeit ist uns daran gelegen, Kinder in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und ihnen Kompetenzen zu vermitteln, die helfen, sich auch schwierigen Situationen zu stellen und Lösungsstrategien zu entwickeln.

Kinder haben Rechte, für diese Rechte setzen wir uns ein und vermitteln Kinder mit unserer partizipatorischen Grundhaltung, dass jedes einzelne Kind durch eigene Handlungen Veränderungen bewirken kann.



Der Schutz des Kindeswohl gehört zu den Grundanliegen unserer Einrichtung. Durch spontane und gezielte Beobachtungen der Kinder sind alle Mitarbeiter*innen unseres Hauses sensibilisiert für Verhaltensänderungen oder Auffälligkeiten, die Kinder zeigen. Im Team werden diese Beobachtungen reflektiert und besprochen. Sollte sich im Zuge dieses Klärungsprozesses die Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung festigen, werden in Zusammenarbeit und Absprachen mit den Sorgeberechtigten weiterführende Schritte zur Abwendung der Gefährdung veranlasst.

Die für die Kindertagesstätten verpflichtenden Auflagen sind in folgenden Gesetzen definiert:

- UN-Kinderrechtskonvention (KRK)
- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (GG)
- Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)
- Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

Das gesamte Personal der Kita an der Burg Klopp ist verpflichtet ein erweitertes Führungszeugnis bei Vertragsbeginn und anschließend in einem festgelegten Turnus vorzulegen.

17. Netzwerkpartner im Sozialraum

Wir haben uns das Ziel gesetzt, in unserer Kita einen anregenden Bildungsort für Kinder und Familien zu schaffen, der sich an der Lebenswelt der Kinder orientiert und sich dem sozial-emotionalen Umfeld öffnet.

Bildung und Erziehung werden in der Reggio Pädagogik als gemeinsame, kollektive Aufgabe im sozial-räumlichen Umfeld gesehen. Wir kooperieren mit anderen Kindertagesstätten, mit Grundschulen aufgrund der Übergangsbegleitung, mit sozialpädagogischen Fachschulen, mit Ärzten und den unterschiedlichsten Therapeuten, mit stadtauswärtigen Institutionen und Vereinen.

Mit unseren Vernetzungen aktivieren wir Ressourcen im Sozialraum und gestalten im Sinne von Kindern und Familien unser Umfeld mit.

Das Einzugsgebiet der Kita an der Burg Klopp bietet uns die Chance die Diversität der uns besuchenden Kinder zu nutzen. In unserem Alltag geht es uns darum, sensibler mit den unterschiedlichen kulturellen Normen umzugehen, um Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel.

Wir haben im Team eine interkulturelle Beauftragte, die den Kindern und uns kulturelle Unterschiede bewusst aufzeigt und alle ermutigt, uns für andere Arten der Lebensführung zu öffnen.

Das Selbstbild und damit die Entwicklung der Identität ist in unserer KiTa in Gesprächen, im Morgenkreis, mit Erzieher*innen und Kinder ein immer wiederkehrendes Thema.

Dabei geht es um unterschiedliche Merkmale jedes einzelnen Kindes, um soziale, emotionale und körperliche Aspekte. Es geht um Vertrauen, Fürsorge, Geborgenheit, Lust und Sinnlichkeit.



18. Datenschutz

Die Datenschutzgrundverordnung regelt den Umgang mit personenbezogenen Daten. Die Verordnung enthält Bestimmungen zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen.

18.1 Bundeseinheitliches Datenschutz Gesetz

Die Verwaltung der Kindertagesbetreuung wird nach der Einführung des neuen Landesgesetzes (KiTaG) über Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern professionalisiert und an heutige Anforderungen angepasst. Um die Ziele dieses Gesetzes zu erreichen, wurde ein webbasiertes Administrationssystem inklusive Verwaltungsdatenbank eingeführt. Mit Vertragsbeginn erhalten Sie das Rundschreiben 57/2021 des Landes-Jugendamtes über die **Elterninformation Datenverarbeitung**.

19. Unfallkasse

Kinder sind während des gesamten Zeitraums der Betreuung über die Unfallkasse Rheinland-Pfalz, als zuständige Versicherungsträgerin auch auf Ausflügen oder offiziellen Veranstaltungen versichert. Der Unfallversicherungsschutz greift auch auf dem Weg von und zu der Betreuung. Dabei muss es sich nicht um den kürzesten Weg handeln: So sind zum Beispiel Umwege erlaubt, die gegenüber dem kürzesten Weg verkehrssicherer sind.

[Weitere Informationen erhalten Sie auch auf dem Portal der Unfallkasse Bildungseinrichtungen.](#)

20. Quellenverzeichnis

- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz
- INCONTRO / Heide Marie Syassen Handout
Netzwerk für Beratung, Fortbildung und Qualitätssicherung in Bildung und Erziehung (Dialog Reggio 2019)
- Peter Teigeler (vgl. Freinet Pädagogik 2007)
- Projektarbeit im Kindergarten (vgl. Martin R. Textor 2020)
- Partizipation in KiTa und Krippe (vgl. KiTa heute 2015)
- Jedes Kind ist hochbegabt (vgl. Gerald Hüther und Uli Hauser 2012)
- Intersoft consulting Datenschutz-Grundverordnung
- Elterninformation Datenverarbeitung (vgl. RdSchr.-LJA 57/2021)